



DAS KLEIDCHEN

VON TRUDE JOHN

Zum Kleidchen gehört ein Persönchen. Ein schlankes Kind mit schmalen Hüften, wenigen, aber doch sichtbaren Formen, schönen hohen Beinen, langem Hals. Noch nie hat selbst die best ausgestattete Frau das passende Kleid zur Verfügung gehabt, das sie zu der und der Gelegenheit gerade brauchte. Der Dichter sagt: „Sie hat nie etwas anzuziehen!“ Dabei ist ihr Schrank von oben bis unten mit den verschiedensten Toiletten zum Brechen voll, von den einfachsten Kleidchen bis zu den elegantesten Abendroben. Und doch stürzt jede Dame zu Beginn einer neuen Saison oder vielmehr während ihrer ganzen Dauer bei jeder Gelegenheit zum Schneider, damit sie „etwas zum Anziehen“ hat!

Ist ihre Wahl nach vielen Anproben endlich getroffen, hat sie das Kleid bekommen, was sie wollte, könnte nichts auf der Welt sie daran hindern, es anzuziehen. Ist es 11 Uhr vormittags und die Toilette war für den Abend gedacht, so wirft sie einfach einen Schal über die nackten Schultern und Arme, ist es heiß und es handelt sich um einen neuen Pelz,

würde sie lieber ersticken als das Vergnügen, ihn anzuziehen, auf morgen verschieben!

Frauen sind große Kinder. Sehen Sie sich doch nur einmal unsere Bilder an! Da haben wir auf den schlanken kleinen Körpern das . . . Kleidchen in Prinzessform. Es ist beschlossene Sache: wir sollen keinen Telegraphenstangen und keinen Plätt-

Kleidchen aus schwarzweiß-kariertem Pepitasamt mit Strahlenbiesen
Phot. d'Ora Paris